

Die "Weißeritz-Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierjährlich einschließlich Zutragen 2.85 M., zweimonatlich 1.90 M., monatlich 95 Pf. Einzel-Rummeln 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. ll.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltseite oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigesetzte Zeile 65 bez. 60 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit "Illustriertem Unterhaltungsblatt".

Gür die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 231

Donnerstag den 3. Oktober 1918 abends

84. Jahrgang

Bekanntmachung.

Freitag und Sonnabend den 18. und 19. Oktober 1918 werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirkliche dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, den 30. September 1918.

V. Reg. 3/18

Königliches Amtsgericht.

Brot- und Mehl-Zulagemarken.

Die infolge Erhöhung der Brotration erforderlichen Zulagemarken sowie die Sondermehlzulagemarken werden

Freitag den 4. ds. Wk. vormittags von 10—12 Uhr im Rathausaal ausgegeben.

Stadtrat Dippoldiswalde.

H. Kratzig, Berlin, M. d. R., schreibt über die Textilindustrie, die von der Rohstoffzufuhr aus dem Auslande vollständig abhängig ist. Er sagt flipp und klar: „Eine Niederlage Deutschlands würde dazu führen, daß der deutsche Textilindustrie das harde Los des Dahinsiehens zuteil würde. Im Interesse der etwa zwei Millionen Menschen, die mit ihrem Lebensunterhalt in unserem Lande von der Textilindustrie abhängig sind, liegt es, dafür zu sorgen, daß der Krieg ein Ergebnis zeitigt, durch das das Attentat auf unser Wirtschaftsleben verhindert wird.“

Großes Hauptquartier, 2. Oktober 1918.
Westlicher Arlegsschauplatz.

In Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wehrten wir heftige Angriffe des Feindes ab. Zu ruhigen Frontabschnitten: bei St. Quentin, nordwestlich von Reims und westlich der Argonne nahmen wir Teile vorspringender Linien in südwärtige Stellungen zurück.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Nördlich von Slaaden machten wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene. Zu beiden Seiten der von Varen auf Roselaere und Menin führenden Straße griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Leidegem sah er Fuß. Im Gegenstoß nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich von Menin zeichnete sich das fälschliche Reserve-Grenadier-Regiment 100 unter Führung des Oberstleutnants v. Egidy ganz besonders aus. Auch das Infanterie-Regiment 132 unter Führung des Majors Paule hat hier bei den letzten Kämpfen Besonderes geleistet. Feindliche Teillangriffe südlich von La Bassée wurden abgewiesen.

Der 5. Tag der Schlacht um Cambrai endete wiederum mit einem vollen Erfolg für den Gegner. Nördlich von Sancourt schlugen Schlesische und kurhessische Regimenter achtmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vorübergehend über Abancourt, Bantigny und südlich von Bécourt auf Cuvillers vor. Unter Gegenangriff, bei dem sich das Reserve-Infanterie-Regiment 55 wiederum besonders auszeichnete, warf der Feind über Abancourt und Bantigny hinaus zurück und befreite die tapferen württembergischen Verteidiger von Bécourt aus der Umlammerung durch den Gegner. Bei und südlich von Cambrai brachten Regimenter der bewährten 3. Marine-Infanterie-Division, sowie schleswig-holsteinische, brandenburgische und bayrische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Rumilly blieb in Feindeshand.

Heeresgruppe Boehn.

Zwischen Le Cateau und der Oise verläuft unsre Front seit vorlehrter Nacht östlich an St. Quentin vorbei nach Berthenecourt an der Oise. Gegen den Abschnitt von Estrey—Concourt—Lesdin entwölften sich im Verlaufe des Tages heftige feindliche Angriffe. Beiderseits Seegart drang der Feind ein. Gegenangriffe österreichischer und polnischer Battalions unter persönlichem Führung des Divisions-Kommandeurs General v. Chevalier warf ihn wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern nur noch Erfundungs-Ableitungen standen, wurde vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vorpostengefechte zwischen Aisey und Aisne. Nordwestlich von Reims nahmen wir unsre Truppen von der Oise in südwärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen Ableitungen und stand am Abend in Linie Villeroy—Villers—Franzen.

Gemeinde Reichstädt.

Freitag den 4. d. M. vormittags 1/2—12 Uhr Ausgabe der Landesaktionszeitungen, der Brotzulagemarken und der Gutscheine zur Verbilligung der Milch.

Der Gemeindevorstand.

Für die Herren Gemeindevorstände!

Freigabescheine für Web- und Strickwaren, Bezugsausweise für Baumwollfäden.

Buchdruckerei von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

In der Champagne nahm der Franzose seine einheitlichen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Vormittag gegen die Front St. Marie a py bis Monthois und im Laufe des Tages gegen unsre Linie zwischen Sommepy und Aire. Seine Angriffe sind gescheitert. Verhältnisse Einbruchsstellen wurden meist durch Gegenstoß wieder gesäubert. Neben den schon seit Beginn der Schlacht in Front stehenden preußischen und bayerischen Divisionen zeigte sich gestern das Infanterie-Regiment 406 aus. Die in vorlehrter Nacht beiderseits der Aisne bezogene Stellung verläuft von Monthois über Challerange-Wald von Autry—nördlich an Binarville vorbei und quer durch den Argonner Wald nach Apremont. Vorstruppen wiesen vor dieser Front mehrfache feindliche Angriffe ab.

Heeresgruppe Gallwitz.

In östlichen Angriffs-Unternehmungen waren wir den Amerikaner aus dem Oogenwalde und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab. Hauptmann v. Schleich errang seinen 35. Vizefeldwebel May seinen 30. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister.

Budendorff.

Einstiehe für Pflichterfüllung

bis zum Neuersten! Das hat einst ein deutscher Offizier dem Kaiser aus dem fernen Kiautschou gebracht, als schon der Tod an die Tore seiner Festung pochte.

Auch vor der Festung Deutschland steht der Tod. Acht Mal schon ist der Ausfall gegückt, der grinsende Schnitter zurückgetrieben. Jetzt wird zum neunten Male Sturm geblassen. Bis in die letzten Ecken und Winkel des Reichs dringt der Ruf zur neuen Offensive des Gelbes, zum neuen Weltkampf der älteren Kugeln, wie eifler Feindsdünkel sich einst ausgedrückt hat.

Spannung hält die Welt gespannt. Wird die Geschichte einst den Enkeln wieder erzählen: „... und alle, alle kamen!“ Sie dürfen nichts anderes hören und werden nichts anderes hören, unsere Enkel, wenn jeder für uns einstigt für Pflichterfüllung bis zum Neuersten.

Darum zeichne!

Verteilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Nacht zum heutigen Donnerstag zeigte das Thermometer für diesen Herbst die bisher niedrigste Temperatur von 1 Grad. Kälte an. Dieser Reif bedeckte die Fluren. Für Anfang Oktober ist solch ein Wärmerücksprung doch etwas zu zeitig. Der heutige Tag zeichnete sich aber durch besonders klaren Himmel aus.

Es bestehen vielfach noch Zweifel darüber, ob Kartoffeln als eine Art Möhren angesehen und sonach als Kontrollgemüse zu behandeln sind, oder ob sie als besondere Gemüseart der Abgabebefreiung nicht unterliegen. Zu dieser Frage hat nunmehr die Reichsstelle für Gemüse und Obst grundjährlig Stellung genommen und gefordert, daß Kartoffeln als Möhren zu gelten haben.

Obstzüchter, die ihre besseren Apfel- und Birnenarten als Edelobst verkaufen wollen, können dies nur mit Genehmigung der Landestelle für Gemüse und Obst — Geschäftsbüro — Dresden-N., Hospitalstraße 10b, tun. Die vorgeführten Anmeldevorordnungen sind von dieser Stelle zu begleiten.

— Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß entgegen den Bestimmungen der Verordnung über den Verkehr mit Herbstmüse der Ernte 1918 vielfach versucht wird, Gemüse unter falscher Bezeichnung (z. B. Möhren statt Zwiebeln) zum Verkauf zu bringen. Es wird darauf hingewiesen, daß allen Versuchen, ersatzes Gemüse zu verschaffen, mit den schärfsten Mitteln entgegengesetzt wird und daß, falls die in Frage kommenden Handlungen den Tatbestand strafbarer Taten enthalten, ungesäumt für Einleitung eines Strafverfahrens Sorge getragen werden würde.

Äußerlich ist in der Presse vor einem Medizinischen Exporthaus in Kopenhagen B 102 gewarnt worden. Hierzu wird mitgeteilt, daß diese Firmen auch Hauptrappare durch die Firma J. Reldsen in Kopenhagen, Westerbrode 43, vertriebt.

Vom Kriegsamt Berlin ist dem Rgl. Sächs. Ministerium des Innern aus den Mitteln der Kriegs-Helfer-Unternehmung ein größerer Betrag zur unentgeltlichen Übergabe von Zuchstanichen an Kriegsinvaliden, Unbediente und Minderbediente (besonders auch Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte) zur Verfügung gestellt worden. Aus den genannten Mitteln werden für den Landesverband sächsischer Kaninchenzüchter-Vereine auch eine Anzahl Zucht- und Präsentationserrichtet, aus denen späterhin weitere Tiere unentgeltlich abgegeben werden können. Die Verwendung der Mittel ist dem erwähnten Landesverband übertragen, an dessen Abteilung "Landesverteilungsstelle für Zuchstanichen" in Radebeul einige Anträge zu richten sind.

Der Wunsch nach wasserdichtem Schuhwerk drängt sich besonders lebhaft in dieser Zeit auf; denn der Sommer verläßt uns und der Herbst mit seiner Feuchtigkeit rückt heran. Mancher Vorstädte hat daran gedacht, sich ein Paar dicke Stiefel oder ein lerniges Stück Leder anzulegen; aber nur die wenigsten haben "Beziehungen" und selbst die Vorausberechnungen der eifrigsten Hamster wüßt die Dauer des Krieges über den Haufen. Leder gehört in erster Linie den kämpfenden Truppen; für die Zivilbevölkerung ist jetzt schon eine empfindliche Lederknappheit eingetreten. Diese wird sich ständig verschärfen und wird nach Friedensschluß noch Jahre hindurch andhalten. Deshalb hat die Reichsregierung schon seit vielen Monaten eine dem Reichswirtschaftsamt unmittelbar unterstelle Kriegsorganisation eingerichtet, die nichts anderes zu tun hat, als Erprobungen für Sohlen anzuprobieren, bevor sie in den Verkehr gebracht werden. Das Wort "Erprobung" hört niemand gern; in diesem Falle darf man aber doch Vertrauen dazu haben. Die eifige Arbeit der deutschen Technik hat einen Ausweg auch aus der Sohlennot gefunden. Es sind jetzt bereits Erprobshohlen im Verkehr, die zwar nicht alle bequemen Eigenschaften des Leders besitzen, aber in dem Wichtigsten, Wärme und Wasserdrückfestigkeit, den Ledersohlen nichts nachgeben. Sperrholzsohlen (leichtes Holz und Lederabfälle) und Holzhalbsohlen haben sich bereits in Stadt und Land gut bewährt; das heißt, wenn sie sachgemäß verarbeitet worden sind. Dieser Punkt ist so wichtig, daß die erwähnte Kriegsbehörde in Berlin sogar eine eigene Lehrwerkstatt für die Verarbeitungsweise der Erprobshohlen errichtet mußte, in der Schuhmacher aus allen Gegenden Deutschlands sich mit der Holzsohlenverarbeitung vertraut gemacht haben. Sie haben in der Heimat die neuwertigen Rennnisse auch an ihre Fachgenossen weitergegeben. Nur Vertrauen gesetzt zu den Kriegssohlen! Wer sie trägt, ist vor nassen und kalten Füßen sicher.

— Es ist bestimmt, in nächster Zeit hochtragende Räte nach dem Königreiche Sachsen einzuführen und sie an Landwirte zum Abmessen zu übergeben. Anfang Mai 1919 sollen sie alsdann wieder zurückgesondert werden. Der Landwirt erhält als Entschädigung für Fütterung und Pflege die Milch und das Kalb. Er hat jedoch die Rute zu einem Gewicht, das 1½ Zentner niedriger als das Übernahmengewicht ist, abzuliefern. Ist das Tier im Gewicht mehr zurückgegangen, so ist das 1½ Zentner übersteigende Windergewicht mit 80 M. je 50 Kilogramm Beobachtungsgewicht zu bezahlen. Ein nach dem gleichen Grundsatz sich ergebendes Übergewicht dagegen wird dem Landwirt in gleicher Weise vergütet. Landwirte, die über genügend Futter verfügen und gewillt sind, Rühe unter diesen Bedingungen zu übernehmen, wollen sich unverzüglich bei der Geschäftsstelle des Landeskulturrates, Dresden-II, Sidonienstraße 141, melden. Die Anmeldung ist zunächst unverbindlich. Der endgültige Vertragsabschluss erfolgt mit dem Viehhändelsverband des Königreiches Sachsen in Leipzig, Georgiring 9.

— Am 30. September traten von ansteckenden Tierkrankheiten die Schweinepest in je einem Gehöft der Amtshauptmannschaften Chemnitz, Stollberg, Grimma und in der Stadt Leipzig, sowie die Brustpest der Herde in je einem Gehöft der Amtshauptmannschaften Meißen und Grimma auf.

Bärenfels. Wieder hat der unerbittliche Krieg ein schweres Opfer aus unserer Gemeinde gefordert. Im Kampfe für die deutsche Sache hat der Pionier Rudolf Viebischer im Alter von 22 Jahren den Helden Tod erlitten. Am 12. September wurde er durch eine Granate in einem Spalten verschüttet, als er mit seinen Kameraden in den schweren Kämpfen bei B. einen Graben gegen die anstürmenden Engländer besetzt hielt, und hat einen plötzlichen und schmerzlosen Tod erlitten. Es ist gelungen, den Toten zu bergen, und am 14. September ist er auf dem Soldatenfriedhof in C. zur letzten Ruhe gebettet worden, mit ihm 7 andere Kameraden seiner Kompanie. Der Feldgeistliche und der Kommandeur sprachen schöne, zu Herzen gehende Worte. Der Heimgegangene war einer der Tapfersten der Kompanie, geschäftig und gelebt bei seinen Kameraden und erfreute sich der besonderen Achtung seiner Vorgesetzten. Seiner in Bärenfels lebenden Mutter war er eine große Stütze und Freude. Die Gedächtnisfeier für den Gefallenen findet am nächsten Sonntag den 6. Oktober in Schellerhau im Vormittagsgottesdienst statt.

Dresden. Das schwere Eisenbahngeschäft in Dresden-Neustadt hat bis jetzt 41 Todesopfer gefordert, da nun auch der Berliner Fabrikdirektor Honneke im Krankenhaus starb.

Wien. Der große Seidengarndiebstahl in der hiesigen Rüstungsfabrik ist nunmehr vollständig aufgedeckt. Die Diebe sind in der Person zweier Angestellter der Fabrik ermittelt und verhaftet worden. Die Waren im Gesamtwert von 20000 Mark hatten sie glücklicherweise durchweg in der Fabrik selbst verstohlen, wo sie jetzt aufgefunden wurden, so dass die Firma keinen Schaden erleidet.

Grimma. Die städtischen Kollegen bewilligten einmaliige außerordentliche Leuerungszulagen für die Realschule, Bürgerliche und städtischen Beamten in Höhe von rund 37000 M. — Hier werden so fleißig Büchedern gesammelt, dass die Sammelstelle — das Städtische Ernährungsamt — an zwei Tagen 1000 M. an die Sammler auszuzahlen hatte.

Chebnitz. Die Gründung einer gemeinnützigen Baugemeinschaft für die Baugenossenschaften des Chemnitzer Bezirks zur Verbilligung der Baustoffe durch Großbezug und Barzahlung wird vorbereitet.

Hohenstein-Ernstthal. Der Erzgebirgsverein hielt diesmal seine Abgeordnetenversammlung hier ab. Nach dem Tätigkeitsbericht zählte der Verein vor vier Jahren 120 Vereine, jetzt 122, doch verlor er im Laufe des Krieges gegen 5400 Mitglieder. Auch die 29 im Erzgebirge befindenden Schülerherbergen wiesen einen Verlehrsrückgang auf. Dem Verkehrsmuseum Augustusburg wurde eine einmalige Beihilfe von 500 Mark bewilligt. Einstimmig bewilligte man dem Verein Altenberg 400 Mark für Unterhaltungsarbeiten am Unterkunftsraum auf dem Geisingberg und genehmigte den vom Auersbergwirke nachgesuchten Bachnachlass um 500 Mark. Für den Kauf des Aussichtsturmes mit Wirtschaftsgebäude auf dem Spiegelwald, dem ältesten Turm im Erzgebirge, bewilligte man die dafür nötigen 6000 M. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Augustusburg bestimmt.

Weizane. Ein Diebesnest, in dem über 14 Zentner Kartoffeln und große Mengen Krautkörpe angehäuft waren, wurde in einer an der Forststraße gelegenen Schrebergartenlaube entdeckt. Die Feldfrüchte waren von dem Laubensbesitzer und zwei Genossen von dem Gute des Gutsbesitzers Gräfe in Schönberg gestohlen worden.

Burgk bei Plauen i. B. Die 21jährige Ida Fuchs, die bei Dr. Franke hier bedientet ist, benutzte zum Einschlagen eines Nagels einen Handgranatenzünder. Durch die Explosion des Zünders wurde das Mädchen so schwer verletzt, dass es bald darauf verstarb.

Ramenz. Einer armen Arbeitersfrau wurden in letzter Zeit ihre Ersparnisse von über 300 M. gestohlen. Die Diebe sind in der Person zweier 11jähriger Mädchen ermittelt worden.

— Das Erzabteilungsbataillon des Inf.-Reg. 103, das seit zwei Jahren hier in Garnison lag, verließ am 1. Oktober

unsere Stadt, um in Löbau, seiner neuen Garnison, Einzug zu halten.

Geissendorf. Die Weberfrau Wroch betrat am Morgen mit einer Lampe ihre Wohnung. Möglicher gab es eine furchtbare Explosion. Die Wroch brannte im Auto und über. Sie hatte noch die Kraft, aus dem Hause zu eilen und sich auf dem Rasen zu wälzen. erlitt aber doch schwere Brandwunden. In der Stube lag der Ehemann Wroch tot. Er hatte sich mit Gas vergiftet.

Letzte Nachrichten.

Beratungen im Reichskanzler-Palais.

Berlin, 2. Oktober. Heute nachmittag 6 Uhr fand im Reichskanzler-Palais unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers und Königs eine Beratung statt, an welcher der Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Prinz Max von Baden, Bismarck v. Bismarck, Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, der Chef des Geheimen Zivilstabes v. Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

Der Bundesrat und Artikel 9.

Nach einer Meldung Süddeutscher Blätter soll im Bundesrat eine Mehrheit für die Ausführung des Art. 9 der Reichsverfassung bis jetzt nicht vorhanden sein.

18 feindliche Divisionen

an der Flandernfront.

Wie man ersah, wurden allein an der Flandernfront nicht weniger als 18 feindliche Divisionen eingesetzt. Viele Gefangenenaussagen haben die Amerikaner sich an ihren Angriffen mit sechs Divisionen beteiligt. Die 28. und 35. amerikanische Division sollen nach ihrem Zeugnis 80 v. h. Verluste gehabt haben.

Die Kriegsziele Pershings.

Der Oberkommandierende der amerikanischen Armee General Pershing hat in einer Unterredung mit Vertretern der Presse folgende Kriegsziele aufgestellt: Deutschland muss als Großmacht vernichtet werden. Es handle sich nicht mehr bloß um die Herausgabe Elsaß-Lothringens und die Besetzung Belgiens, Polens und Schleswig-Holsteins (!), sondern um die Wiederherstellung der Staatsform, die Deutschland vor 1866 besessen hat. Die deutschen Bundesstaaten müssten von Preußen befreit werden, das sie haben. Preußen müsse auch das linke Rheinufer an Frankreich abtreten, und ganz Deutschlands wirtschaftliche Großmacht werde für immer gebrochen werden.

Die unbedeutenen deutschen Truppen.

"Daily Mail" beschäftigt sich mit der Frage der in den letzten Tagen herangeführten deutsch-österreichischen Verstärkungen auf bulgarischem Boden und erwartet, dass die bulgarische Regierung eine besondere Aufforderung der Entente, den Friedensschluss den Mittelmächten mitzuteilen, erhalten, die an die deutsche und österreichisch-ungarische Heeresleitung das Eruchen richten, ihre Streitkräfte zurückzunehmen. Sollte die deutsche Heeresleitung diesem Wunsche nicht nachkommen, so verlangt das Blatt, dass bulgarische Streitkräfte zur Verfolgung des französischen Oberbefehlshabers gestellt werden, um das Gebiet Bulgariens von den feindlichen Streitkräften zu säubern. Dazu werden sich die Bulgaren wohl kaum hingeben.

Büchsen-Bibliothek in Dippoldiswalde

Büchsenhalle (altes Gebäude, part. Bf.). Sedan 1. Montag abends 7-8 Uhr geöffnet.

Aus aller Welt.

** Einen Kameraden ermordet. Ermordet wurde auf dem Rittergut Großeckenberg (Ostrigitz) ein russischer Kriegsgefangener von einem Mitgefangenen. Die Leiche wurde nach vollbrachter Tat von dem Mörder verscharrt. Es handelt sich um einen Raubmord. Der Erschlagene besitzt in Russland eine gute Wirtschaft und erhielt öfter höhere Geldsendungen. Sein bester Freund hat die Tat ausgeführt und dann das Geld geraubt. Der Raubmörder ist verhaftet, er hat die Tat eingestanden.

** Zum Tode verurteilt das außerordentliche Kriegsgericht in Posen die Frau Sinochrowicz, die die 52-jährige Hausgenossin Frau Stück ermordet und beraubt hatte.

** Ein Großfeuer vernichtete den siebenstöckigen Möbelspeicher der Firma Boleslaw Kochanowicz in Warschau. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Da Brandstiftung vermutet wird, ist der Inhaber der Firma verhaftet worden. Sein Sohn ist flüchtig.

** Der verpönte Nasierpinsel. Durch Verordnung des zuständigen Generalquartiermeisters ist in Frankfurt a. M. die gemeinschaftliche Benutzung des Nasierpinsels usw. in den Nasierstuben wegen Ansteckungsgefahr untersagt. Ein Gehilfe, der gegen diese Verordnung verstohlen hatte, wurde vom Schöffengericht in Frankfurt a. M. zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte einen jungen Mann eingesperrt, der nachher Barthilz bekam. Der sachverständige Arzt führte die Hauterkrankung auf Infektion beim Nasieren zurück.

** Buder in der "Goldgrube". In Uerdingen wurden aus einem verschlossenen Eisenbahnwagen des Nachts 20 Zentner Buder gestohlen. Es gelang, die Diebe ausfindig zu machen. Bei einer Haussuchung wurde ein Teil des Buders unter den Kartoffeln versteckt vorgefunden. Da der Rest von über 10 Zentnern nicht zu finden war, wurde die Abordnung untersucht, und siehe da, die "Goldgrube" war drei Viertel mit Rauche und der übrige Teil mit Buder angefüllt. Die Diebe hatten in der Eile keinen anderen Ausweg gewusst, die Ware verschwinden zu lassen.

Prinz Max von Baden Kanzler

Am Dienstag abend verlautete, dass Herr v. Baden dringend gebeten habe, von ihm als Kanzler aufzugehen. Im Auftrage der Krone soll Prinz Max von Baden in Berlin eintreffen, um zu sehen, ob ein Kabinett aus den Mehrheitsparteien bildet kann.

Der Prinz gilt als ein Mann von modernem großzügiger Geistesrichtung und Staatsauffassung.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Die zweite Goldzahlung Russlands.

Am 30. September traf auf Grund des geschlossenen Vertrages die zweite dringende Zahlung der russischen Sowjet-Regierung in Russisch-Oscha ein. Die Ankunft des Geldes ist der deutschen Regierung in Berlin sofort gemeldet worden. Der Goldtransport ist sofort nach Deutsch-Oscha übergeben worden.

Ereignisse zur See.

Die U-Boot-Schule.

32000 Bootstypen versenkt.

Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) Im Sperrgebiet in England versenkten unsere U-Boote 32000 Bootstypen, darunter einen amerikanischen Dampfer von etwa 7000 Tonnen. Außerdem wurde ein amerikanischer Transportdampfer "Mount Vernon", früher Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd "Kronprinzessin Cecilie", torpediert. Der Erfolg konnte jedoch nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Nachrichten ist der Dampfer beschädigt in einen Hafen eingedrungen. Der Chef des Admiraltäters der Marine.

Der bulgarische Waffenstillstand eine Tatsache.

Wie stellen sich die Mittelmächte dazu?

Bald steht fest, dass starke deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte rechtzeitig bereitgestellt sind, um die notwendigen militärischen Maßnahmen durchzuführen. Sollte uns der Weg durch Bulgarien in Zukunft versperrt sein, dann müssen wir die Verbindung mit der Türkei auf die Ukraine, Odessa und das Schwarze Meer aufrechterhalten. Bulgarien würde auch in Zukunft unser Gegner sein.

Die Türkei zuverlässig.

Die Konstantinopeler Presse drückt vollkommen Ruhe allen Ereignissen Bulgarien gegenüber aus. "Adam" erklärt, es sei ein Abenteuer wie mehrere in diesem Kriege. Und "Tarin" sagt, schlimmstenfalls werde die Lage wie vor Kriegseintritt Bulgarien wobei aber die Wege zwischen der Türkei und dem Verbündeten offen seien.

Falsche ungarische Sonderfriedensgerichte.

Offiziell wird aus Ungarn gemeldet: Gegenüber dem Märchen, als ob die Monarchie ein Sonderfrieden schließen wollte, hat man uns von einer weitaus stärkeren Seite, wo man die Auffassung der Regierung kennt, folgendes erklärt:

Von einem Sonderfrieden der Monarchie ist weiter noch war in der Vergangenheit die Rede, noch und kann in Zukunft die Rede davon sein. Weder der Kronrat, noch im ungarischen noch im österreichischen Ministeriat noch in den gemeinsamen Ministerkonferenzen jemals nur die entfernteste Möglichkeit dieses absehbar vorausgesetzt. Alle maßgebenden Faktoren der Monarchie und alle ernsten Faktoren der ungarischen Politik stimmen darin überein, dass unsere Freunde bestrebungen, welche mit unveränderter Ufrichtigkeit in Freiheit bestehen, nur in Gemeinschaft mit uns verbündeten deutschen Freiheit austraten können, alberne Tendenzen der Nachricht eines Sonderfriedens nicht vom nächsten ungarischen Volke von jeher fremd waren.

Auft der Friede Bulgarien?

Die "Norddeutsche Zeitung" schreibt zur Lage: "Die letzten Nachrichten sagen, dass der Waffenstillstand mit der Entente abgeschlossen sei. Sosehr die Mittelmächte nicht gesonnen sind, ihn anzuerkennen und ihre nach dem Balkan strömenden Truppen aufzuhalten, so können sie, dies darf man hoffen, auch nicht unbeträchtliche Teile des bulgarischen Heeres mit sich reißen. Die Bewährung des Waffenstillstandes soll nach der Ansicht der Entente zweifellos demoralisierend auf Spannung und Heer wirken. Bei diesem ist dies in einem gewissen Umfang nicht ausgeschlossen, bei der Spannung liegt ein Umstieg durchaus im Bereich des Möglichen."

Weiter schreibt das offizielle Blatt:

Der einzige Erfolg, den Bulgarien, wenn es tatsächlich von den Mittelmächten abfällt, von seiner Teilnahme am Weltkrieg haben würde, wäre eine Bewahrung des Kriegszustandes. Denn neue Kriege müssen entbrennen und Bulgarien verwüstet, da Bulgarien jetzt von allen Seiten über Bulgarien herfallen werden, um dem militärischen und politischen zusammengebrochenen Staat zu entreißen, was irgendwie zu fassen ist. Die übrigen Forderungen der Entente bedeuten nichts anderes, als dass Bulgarien nunmehr den Platz für die weiteren Kampfhandlungen in den fällt, wenn sein bisheriger treuer Verbündeter gezwungen sieht, in seinem Lande den Feind nicht zu schlagen, der es zur Ohnmacht verurteilen will. So wird selbst der Abschluss eines Friedens Bulgarien nicht nützen, insfern, als der Krieg, es bisher nur außerhalb seiner Grenzen geschiehen, mit allen seinen Schrecken nun auch in dieses Land hineingebracht werden wird."

Was werden wir gegen die Eröffnung von der Türkei tun?

Der bulgarische Waffenstillstand ist in Kraft getreten, und jetzt fragt es sich, was kommen wird.

"Die bulgarische Armee könnte nicht mehr."

Ein aus Sofia nach Berlin zurückgekehrter Parlamentarier erklärte, daß das bulgarische Friedensangebot zwar überraschte, aber nicht unerwartet kam. Man wußte längst von der Verfolgung der Armee d. h. von der totalen Kriegsmüdigkeit, die bis zur Fahnenflucht ausartete, so daß ganze Truppenteile, wie in Russland, einfach nach Hause fuhren. Die Engländer sollen eine große Anzahl Geschütze erbeutet haben, welche längst verlassen waren. So erklärt sich auch der rasche ausgehende Durchbruch, der nur durch die an einzelnen Stellen standhaltenden Truppen aufgehalten wurde. Ein bulgarischer Offizier erklärte einem Deutschen:

"Wir denken an keinen Durchbruch, über wir können nicht mehr. Die deutschen Truppen hätten eben da bleiben sollen."

Die Meinung der Intelligenz in Sofia ist, daß alles wieder gut wird, wenn die Deutschen die militärische Lage wiederherstellen. Man hat die Hoffnung, die bulgarische Armee mit Durchsetzung von deutschen Truppen wieder kampffähig zu machen. Der Generalmann der "König. Volksztg." meint, der gefährlichste Punkt war immer der, daß die Amerikaner (die die diplomatischen Beziehungen nicht abgebrochen hatten) noch in Sofia saßen.

Das Schicksal flüchtiger Gefangener.

Melutensang der Entente.

Mit welchen Mitteln bei der Entente der Menschenraub zur Auffüllung der Heereslücken betrieben wird, bezugt das Schicksal des Warschauers Wladislaw Kalla vom 1. Polnischen Jägerregiment, der für die polnische Legion geprägt worden war und nach mancherlei Irrfahrten seinen Peinigern wieder entflohen konnte.

Kalla hatte ursprünglich acht Monate in Köln gearbeitet, war auch mit seinem Los soweit zufrieden, bis sich ein feindlicher Werbeagent an ihn heranmachte, der ihn zu überreden verstand, nach Holland zu entfliehen, woselbst er freier leben und bei weniger Arbeit mehr verdienen könne. Den Überredungskünsten des Agenten erlag er schließlich nach anfänglichem Widerstreben und kam so auf Schmuggelwegen nach Holland.

In Holland geriet er unter die Finger anderer Agenten, die seine mittlerweile eingetretene Notlage ausnützten und ihn nach England lockten. Von England kam er dann halb gezwungen nach Frankreich, woselbst er sich sofort eifigen Werbeagenten gegenüber für die polnische Legion verpflichten sollte. Er sträubte sich hiergegen mit Entschiedenheit. Eines Tages wurden ihm von den Agenten, die ihn mit zum Baden genommen hatten, während des Bades die Badekleider fortgenommen; er mußte wohl oder sabel Uniformkleider anziehen.

Nunmehr wurde er für zehn Tage als Soldat behandelt, zunächst drei Wochen hinter Schloß und Riegel gefetzt und so mißbraucht, daß er sich entschloß, sich für die polnischen Truppen einschreiben zu lassen.

Die Lage in Österreich.

Ministerpräsident Habsburg hat dem österreichischen Abgeordnetenhaus die Gesamtlage in einer großzügigen Rede entwickelt. Bezeichnend für die Lage ist der schroffe Gegensatz, in den sich wieder die Tschechen zur Regierung stellen. Der Ministerpräsident führte aus:

"Durch den von Bulgarien abgeschlossenen Waffenstillstand ist zweifellos auch für die Monarchie im Südosten eine ernste Lage geschaffen worden. Diese Lage ist jedoch keineswegs kritisch. Die entsprechenden militärischen Vorlehrungen sind im Vereine mit dem deutschen Reiche ungezähmt und umfassend getroffen worden. Sie sind in gutem Gange und ich vermag nach Mitteilungen berufener Stellen zu erläutern, daß wir alles getan haben, um der Weiterentwicklung der Dinge auf dem Balkan mit Ruhe entgegenblicken zu dürfen." Auch an dieser Front stehen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den Deutschen und bewahren auch dort wieder herrlich und in Treue das festgefügte Bündnis, das auch in Zukunft allen Proben des Schicksals unerschütterlich standhalten wird. Die künftige grundlegende Regelung der internationalen Beziehungen, die die gesamte Menschheit sich im Geiste einer friedlichen und gerechten Sicherung ausreichender Lebensmöglichkeiten für alle Völker denkt und herbeisehnt, kann doch wohl nicht vom Schwert des Brennus erwartet werden. Der Inhalt einer solchen Regelung muß aus der Verständigung hervorgehen. An diese gemeinsam anerkannten Grundgedanken anknüpfend, sollte die vom Minister des Innern vorgetragene Aussprache eine Ausgleichung, wie sie in der einen oder anderen Form der Verlauf des Krieges allerdings unter unsäglichen Nöten für die gesamte Menschheit schließlich einmal bringen muß, durch ein abgesetztes und dem ethischen Bewußtsein unserer Zeit vielleicht angewandtes Verfahren vorbereiten. Die Stunde dafür wird kommen. Ich sehe der Stunde mit Ruhe und Festigkeit entgegen.

Eines der wichtigsten Probleme dieser Art liegt in der polnischen Frage vor. Wir achten die freie Selbstbestimmung Polens unbedingt und verlangen nur, daß sie von anderer Seite auch dann geachtet wird, wenn sie in einem für uns günstigen Sinne ausfallen sollte.

Auch die künftige Ausgestaltung des Verhältnisses Bosnien und der Herzegowina erhebt schon jetzt alle Sorgfalt und Aufmerksamkeit. Jedenfalls werde nur eine Lösung in Betracht kommen, die auf verfassungsmäßigem Wege erfolgt und der Selbstbestimmung entspricht. Nach Erörterung der geplanten finanziellen Maßnahmen abgesetzte der Mi-

nisterpräsident an das Haus, die vorliegenden Steuerverträge rasch zu verabschieden.

Der Ministerpräsident begründete die scharfe Bekämpfung des Fleischhandels, der eine Gefahr für die staatliche Ausbringung bilde. Der ungünstige Ausfall der Ukraine in Rumänien läßt Bushido aus diesem Gebiet in größerem Umfang nicht erwarten. Aus der Ukraine dürfe vorläufig mit namhaften Zusätzen nicht gerechnet werden. Der baldige Abschluß der Verhandlungen mit Ungarn, welches prinzipiell sich bereit erklärte, uns zu unterstützen, werde es ermöglichen, einen endgültigen Versorgungsplan aufzustellen, und damit werde hoffentlich auch die volle Lebensmittelnot wieder zur Geltung kommen. Der Minister verspricht schließlich das Autonomieproblem der Völker, deren Erörterung und Lösung wie uns nicht länger entschlagen können, und erklärt: Manche Ansätze hierfür haben sich bereits vorbereitet. Das überaus fruchtbare Prinzip der nationalen Autonomie kann noch weiter ausgenutzt werden. Von einer systematischen Durchführung dürfen wir eine erhebliche Besserung erhoffen.

Der Parlamentarismus in Schwierigkeiten.

Eine Regierung aus allen Parteien oder aus der Mehrheit?

Um den Verhandlungen mit den Parteien beteiligt sich seit Dienstag der Geh. Kabinettsrat v. Berg, der intime Ratgeber des Kaisers. Sein Streben geht dahin, dem Kaiser-Erlaß eine nicht unwesentlich andere Auslegung zu geben, als es von den Mehrheitsparteien geschieht. Während man bei diesen das Schwerpunkt darauf legte, daß die neuen Regierungsmänner vom Vertrauen des Volkes getragen sein und in weitem Umfang an den Rechten und Pflichten der Regierung teilnehmen sollten, wird nun versucht, diese Teilnahme zu beschränken: es sollen nur drei Staatssekretäre für die zehn deutschen Reichsämter und vier Unterstaatssekretäre aus den Reihen der Parlamentarier genommen werden. Das war natürlich die bereits festere Formen annehmenden Pläne der Parteien wiederum, die sich allerdings auch darüber vollkommen klar waren, daß es ohne ein geschultes Beamtenamt nicht gehen werde, die aber doch, wie gesagt, den stärkeren Ton auf das geforderte Vertrauen des Volkes für die neuen Männer gelegt hatten. Es scheint, daß diese Wendung Herrn v. Berg veranlaßt hat, sein Bögen, den ihm von den Parteien übereinstimmend angebrachten Kanzlerposten zu übernehmen, in die Ablehnung auslaufen zu lassen. Jedenfalls ist die Bedeutung eines Blattes nicht richtig, daß Differenzen wegen des Programms zwischen Exzellenz v. Berg und den Mehrheitsparteien vorliegen.

Die Konservativen für ein Einheitskabinett.

Die konservative Fraktion des Reichstages hat inzwischen folgenden Beschuß gefasst:

"Die konservative Fraktion war und ist entschlossen, sich auf den Boden des kaiserlichen Erlasses vom 30. September d. J. zu stellen und sich, auch unter Opfern der Überzeugung, an einer Regierung zu beteiligen, die sich zur Aufgabe macht, alle Kräfte des Volkes in geschlossener Einheitsfront für die ehrenvolle Beendigung des Krieges einzusehen."

Werden sich die Mehrheitsparteien mit dieser Beteiligung einverstanden erklären? Die Voraussetzung wäre die Zustimmung der Konservativen zu dem Regierungsprogramm der Mehrheitsparteien. Damit wird nun wohl kaum zu rechnen sein.

Wer wird Kanzler?

Der in Berlin eingetroffene Prinz Max von Baden wird als aussichtsreichster Kandidat für den Kanzlerposten genannt. Verhandlungen haben mit ihm seitens der Parteien ancheinend bisher nicht stattgefunden. Im Augenblick läßt sich noch gar nicht übersehen, wie die Entscheidung fallen wird. Nur das ist gewiß, daß die Parteien ihrerseits alles daran setzen, die Krise möglichst bald zu beenden, wie das der Kaiser der Lage nach innen und außen gebietet.

Auszeichnung Hertlings.

Der Kaiser hat dem Reichskanzler Dr. Grafen v. Hertling den Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

Politische Rundschau.

Doctor der Landwirtschaft. Der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin wurde in Anerkennung der wissenschaftlichen Bedeutung, die sie im Laufe der Jahre erlangt hat, das Recht eingeräumt, auf Grund einer Prüfung die Würde eines Doctor der Landwirtschaft zu erteilen und die gleiche Würde anzurechnen. Dieser ist als selteine Auszeichnung an Personen zu verleihen, die sich um die Förderung der Landwirtschaft hervorragende Verdienste erworben haben. Damit ist den Studierenden der Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben, ihre wissenschaftlichen Leistungen auch nach außen hin zur Kenntnis zu bringen. In der Promotionsordnung ist zunächst als Voraussetzung das Abiturientenexamen aufgestellt. Es sind aber noch besonders erschwerte Bedingungen geschaffen worden. Die Studierenden der Landwirtschaft müssen in der Regel nach einem Mindeststudium von 6 Semestern eine Abschlußprüfung, insbesondere um Lehrer der Landwirtschaft werden zu können. Die Doktorpromotion ist aber an die Vorbedingung eines weiteren zweisemestrigen Studiums geknüpft, so daß grundsätzlich die Landwirte 8 Semester studieren müssen, während in den meisten anderen Fakultäten 6 Semester für genügend erachtet werden. Allerdings können die überschreitenden zwei Semester durch eine dreijährige praktische Tätigkeit als Landwirt ersezt werden.

Beschaffung von Stellen für Kriegsbeschädigte. Ein an die nachgeordneten Stellen gerichteter Erlaß

des Kriegsministeriums besaß sich mit der Wiedereinführung Kriegsbeschädigter. Die militärischen Dienststellen, einschließlich der Betriebe der Heeresverwaltung, werden in dem Erlaß angehalten, allen anderen Arbeitgebern mit gutem Beispiel voranzugehen. Alle geeigneten und passenden Stellen müssen grundsätzlich mit Kriegsbeschädigten besetzt werden, und nur wo solche fehlen, dürfen andere Persönlichkeiten bestellt werden.

Lohnbewegung auf der Weserwerft in Bremen. Die Arbeiter der Weserwerft haben Forderungen auf Lohnzuänderungen gestellt, die bisher nicht bewilligt worden sind. Nunmehr hat die Arbeiterschaft in einer Betriebsversammlung erklärt, nach dieser Ablehnung die schärfsten Mittel in Anwendung bringen zu wollen, um ihrem Verlangen Geltung zu verschaffen.

Der Zusammentritt des Reichstages zur Entgegnahme des neuen Regierungsprogramms. Für nächsten Dienstag in Aussicht genommen. Die einzelnen Fraktionen werden schon vorher ihre Sitzungen abhalten.

Die Wandlung des Herrenhauses in der Wahlrechtsfrage. Die durch den Ausschussschluß für das gleiche, allgemeine und direkte Wahlrecht mit einer Zusatzstimme für ein Alter von 40 Jahren eingeleitet wurde, hat seitens der linksgerichteten Presse eine recht verschiedene Beurteilung gefunden. Die freisinnige "Voss. Blg." meint, daß alle berechtigten Erwartungen erfüllt sind, das "Berliner Tageblatt" dagegen lehnt das Entgegenkommen als unzureichend ab und der "Worwärts" will gar nichts von der Einschränkung durch die Altersstimme wissen. Es schreibt: "Ist die Altersstimme wirklich so harmlos, dann zeigt es von einer Engstirigkeit sondergleichen, für nichts und wider nichts den Gedanken des gleichen Wahlrechts preiszugeben und aus einem ehrlichen Ja eine unangenehme Zweideutigkeit zu machen."

Ein Reichspresseamt. Bei der Neubildung der Regierung hat der schon früher aufgetauchte Plan der Bildung eines Reichspresseamtes eine feste Gestalt angenommen. Es hat sich gerade während des Krieges gezeigt, daß die Angelegenheiten der Presse von den Behörden nicht immer mit einer ihrer Bedeutung entsprechenden Sachkenntnis behandelt werden sind, so daß sich für die hier in Betracht kommenden grundlegenden und praktischen Fragen (Presse-Gesetzgebung, Censur, Propaganda usw.) die Schaffung eines besonderen Ressorts empfiehlt. Voraussetzung ist dabei, daß die neue Regierungsmühle ein Amt für und nicht gegen die Presse wird, deren Wesen und Wirksamkeit auf der Freiheit beruht, und schon darum ist zu fordern, daß bei der Einrichtung und Besetzung dieses Amtes Vertreter aus den Mehrheitsparteien herangezogen werden.

Abwälzung der Umsatzsteuer bei Höchstpreisen? § 42 Abs. 6 des Umsatzsteuergesetzes sagt: "Sind für Leistungen aus Verträgen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen sind, Entgelte nach diesen Zeitpunkten zu entrichten, so ist der Abschlag zum Entgelt in Höhe der auf die Leistung entfallenden Steuer, jedoch abzüglich des Betrages, der bei einer Weitergeltung des Gesetzes über einen Warenumsatzstempel auf das Entgelt entfallen wäre, zu leisten." — Dazu hat die wirtschaftliche Vereinigung der Gewerbetreibenden Deutschland vom Reichsschatzamt auf ihre Anfrage wegen der Anwendbarkeit von § 42 Abs. 6 des Umsatzsteuergesetzes auf Waren mit gesetzlichen Höchstpreisen folgende Auskunft erhalten, welche die streitig gewordene Frage aufzuklären geeignet und deshalb für das Geschäftsbüro von großer Bedeutung ist: Die dortseits vertretene Auffassung, daß bei Gegenständen, die einen Höchstpreis haben, die Vorschrift von § 42 Abs. 6 des Umsatzsteuergesetzes insoweit nicht anwendbar ist, als dadurch der Höchstpreis überschritten würde, ist somit zutreffend, als es sich um auf Grund der kriegswirtschaftlichen Bestimmungen von Behörden festgesetzte Höchstpreise handelt. Die gleichen Gesichtspunkte kommen auch für die Festlegung von Preisen für Lieferungen an das Heer oder die Marine und für beschlagnahmte Gegenstände in Betracht. Über die Einführung einer der Steuer mehrbelastung entsprechenden Erhöhung derartiger Höchstpreise schweben zurzeit die Erwägungen unter den beteiligten Behörden."

Finnland: Die Königswahl verschoben. Nach einem Telegramm aus Helsingfors wird die finnische Königswahl wahrscheinlich bis zur nächsten Woche verschoben werden. Die Regierung ist auf gewisse demokratische Änderungen in der Regierungsumform eingegangen, um damit den republikanischen Widerstand zu überwinden, der namentlich von der Agrarpartei ausgeht.

Norwegen: Die Kronprinzenhirat. Die Lösung der Kronprinzenfrage wird im Konsort erfolgen, an dem außer den Mitgliedern der Regierung auch die Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaften, die Korpskommandanten, der frühere Ministerpräsident Brattan und General Averescu sowie Mihail Cantacuzino teilnehmen werden. Die verantwortlichen Kreise wünschen die baldige Einberufung des Kronrates und die raschste Lösung der Frage. In Kreisen, die die Sache verfolgen möchten, spricht man die Ansicht aus, daß die sofortige Einberufung des Kronrates nicht notwendig sei, und daß man mit der Lösung warten könne, bis Kronprinz Karl seine Arreststrafe beendet habe. Auch der König ist für die Hinausschiebung des Kronrates. Diese Ansicht wird aber von der Regierung nicht geteilt.

Aus aller Welt. ** Die Sprache wiedererlangt hat ein Einwohner von M.-Gladbach, der vor zweieinhalb Jahren im Kriege verschüttet wurde und seitdem nur schwerverständlich sprechen konnte, wie ein an hochgradiger Heiserkeit Leidender. Er hatte tatsächlich gegen Morgen,

einen schreckhaften Traum, aus dem er mit voller klarer Stimme erwachte.

** Von Biegeunern ermordet wurde der Wachtmeister aus Lübtheen in Mecklenburg-Schwerin. Er war nach einem Dorf gerufen worden, wo Biegeuninnen, die den Frauen wahrjagen wollten, mit 50 Mark verschwunden waren. Er verhaftete zwei der Biegeunerinnen, ist aber dann auf dem Wege nach Lübtheen von den Angehörigen der Bande überfallen und ermordet worden.

** Ein Hauptmann als Lebensretter. Am Sonntag nachmittag stürzte der Flugzeugschüler August Wölfe aus beträchtlicher Höhe mit seinem Flugzeug in den heiligen See in der Nähe des Marmorspalais in Potsdam. Der dort spazierengehende Hauptmann Hans Sieber bemerkte den Unfall, sprang in voller Uniform ins Wasser und rettete den Verunglüchneten aus den Bluten. Hinzukommende Boote nahmen dann beide auf.

5. Klasse 173. R. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 800 Mark gegen wert. Eine Gewinn der Wichtigkeit. — Nachdruck verboten.

1.ziehungstag vom 2. Oktober 1918.

15000 Mr. 490 Richard Wagner, Dresden.
8000 Mr. 89732 Pauline Schröder.
5000 Mr. 90742 H. Böse, Schulz-Mendels.
5000 Mr. 100860 G. Jarmulowsky & So., Leipzig.

0232 526 166 410 790 775 081 854 490 (15000) 655 442
813 820 494 168 051 096 321 083 916 690 893 1457 535 047
173 462 (500) 862 076 163 311 164 836 227 196 807 523 747
075 331 245 156 415 2558 235 (500) 478 756 578 707 022 589
124 045 203 957 818 516 700 505 3382 210 854 422 953 (500)
837 374 (2000) 379 817 501 110 533 147 090 (1000) 937 4082
684 062 809 859 637 587 071 683 416 241 816 959 641
126 264 515 784 088 (500) 253 278 475 080 829 634 181 567
037 6360 923 285 083 097 221 640 666 435 670 607 535 934
(3000) 881 636 7077 884 886 212 534 559 (500) 180 786 094
018 767 384 (1000) 289 246 629 213 (500) 300 120 498 8049
548 854 (500) 287 954 (1000) 678 765 203 194 455 431 321
9193 411 661 938 526 476 854 523 830 484 689
10100 959 (500) 212 295 734 819 566 634 117 860 375 793
799 048 431 11918 884 745 446 137 125 597 399 949 543
269 144 12730 516 412 514 888 955 688 (2000) 049 541 589
808 518 990 353 144 760 384 731 566 556 13253 709 622 466
731 760 001 072 359 765 577 724 304 999 047 (1000) 880 122
224 637 892 14198 370 557 197 225 074 288 932 (2000) 428
482 385 622 (500) 640 177 011 324 15112 602 431 689 860
468 193 041 023 935 601 236 546 16287 276 (2000) 115 636
416 302 (1000) 260 855 587 016 214 963 700 584 366 017 862 090
520 804 (1000) 291 355 384 (500) 582 630 949 (2000) 230 568
17206 796 242 (1000) 085 (500) 386 952 (500) 966 676 448 117
686 329 296 022 749 (500) 939 833 954 256 18333 331 197
110 393 701 505 943 906 706 818 378 19698 758 969 979 487
008 (500) 724 703 035 864 171 876

20469 493 137 460 371 386 943 295 486 (500) 778 932 104
961 555 189 335 021 (1000) 863 21544 583 180 938 651 918
726 525 407 427 366 506 306 936 231 969 (500) 642 691 22684
786 164 308 617 773 590 121 814 651 688 544 092 074 478 (500)
460 23951 177 240 300 837 (1000) 583 397 650 651 184
972 (500) 076 783 766 595 (3000) 903 892 580 785 749 600 24429
129 (500) 258 542 513 013 (500) 178 440 808 220 823 179 515
070 778 504 25491 (1000) 227 961 001 404 369 041 (3000) 166
086 728 141 934 353 576 918 994 387 967 173 928 701 586
302 637 26900 499 314 490 214 832 508 794 (1000) 846 888
861 426 252 769 297 843 108 996 (3000) 888 820 27150 (500)
306 933 621 880 083 359 288 054 951 609 363 605 570 726 147
254 (1000) 316 28416 454 482 898 951 (1000) 147 070 848 664
706 076 768 497 609 925 216 168 29081 066 551 795 414 362
520 743 351 955 583 369 003 (1000) 388 826 789 259 105 280
625 609

30257 663 550 050 579 414 847 788 905 098 273 459 544
307 382 270 227 31441 667 (500) 007 808 100 233 861 731
342 743 620 355 672 474 513 138 477 165 912 410 213 082 436
32848 741 305 023 348 701 254 265 119 974 743 805 475 878
373 311 464 603 183 33944 476 172 524 279 723 981 527 761
401 074 813 (1000) 863 043 238 849 34773 775 847 628 456
288 (1000) 35208 056 876 455 302 498 506 707 001 965 316
978 (1000) 986 782 884 688 465 755 (1000) 375 064 485 36215
998 265 349 (2000) 488 536 083 617 011 017 912 (500) 232 865
149 (3000) 852 768 37091 (500) 671 102 792 275 933 515 509
985 041 351 938 856 398 758 (1000) 861 889 400 952 255 837
847 650 229 967 38360 925 837 205 921 135 562 007 406 015
886 762 114 112 517 002 39503 (500) 734 328 323 (3000) 793
276 836 605 185 646 223 525 707 166 842 311 856 455 295 158
102 021 (2000) 059

40597 174 418 782 029 871 415 759 941 578 518 334 891
335 636 41712 152 384 791 937 099 723 262 972 278 513 651
856 898 823 365 882 348 047 596 734 054 708 42000 020 755
093 196 437 106 651 251 288 (500) 051 248 475 048 056 210
413 445 609 656 803 450 43217 592 331 808 885 044 468 524
507 473 613 (1000) 584 458 902 769 (1000) 233 130 551 726 058
314 202 377 44252 548 236 655 408 554 (500) 214 927 944
629 (1000) 279 627 084 45852 463 830 629 365 006 897 955
093 659 167 116 417 706 225 149 076 184 46302 314 434
(3000) 616 530 653 931 560 163 948 325 42729 412 431 606
978 147 301 660 950 487 551 511 124 702 498 478829 287 574
814 765 840 861 260 696 633 718 378 507 501 (500) 853 49116
969 759 778 884 710 170 (2000) 371 282 551 900 129 302 894
686 111 625

50025 029 540 632 877 784 (500) 449 054 986 613 634
259 171 (500) 355 993 274 067 751 703 571 (500) 105 51294
(500) 586 440 454 162 768 877 836 936 146 404 808 556 726
874 428 786 400 52260 993 247 771 633 620 303 336 878
177 040 467 186 934 066 823 223 53090 259 610 460 008 (500)
152 536 033 931 330 194 558 800 902 928 186 518 187 54026
077 916 934 497 968 128 171 184 307 973 423 530 925 191
008 802 738 603 722 010 (1000) 918 55395 994 653 781 255

828 197 318 417 928 517 015 355 590 241 800 098 449 56971
928 607 558 007 511 483 886 (1000) 695 702 595 449 315 663
693 693 056 988 677 911 149 286 57493 (1000) 026 988 172
203 449 (2000) 824 993 613 562 307 551 58929 (1000) 314
(1000) 429 643 073 686 917 482 627 195 114 480 845 (500) 321
812 (2000) 095 702 834 961 580 695 168 521 59584 433 557
160 719 (1000) 442 580 716 619 958 (1000) 355 948 816 165
614 146 246

60639 803 076 934 (1000) 113 179 910 880 021 620 446
618 907 668 420 61306 066 596 673 (2000) 861 (3000) 106 (500)

547 028 824 160 471 689 608 355 375 533 461 878 755 182

62544 005 318 766 945 419 386 467 080 327 (2000) 020 137

818 891 026 984 (1000) 63414 791 870 130 550 587 268 869

064 146 836 (1000) 273 917 (2000) 64760 570 882 832 838 948

710 129 898 858 201 539 (2000) 167 (500) 787 (1000) 65164

378 885 971 012 042 386 584 275 786 617 461 523 323 618 695

522 187 064 546 (1000) 019 66107 646 391 151 938 297 471

371 (1000) 492 684 311 314 478 183 190 267 (500) 321 246

866 169 822 704 67402 469 487 795 644 727 150 728 897 267

(1000) 906 399 215 728 818 956 172 006 68548 894 867 (3000)

562 001 980 120 777 185 (1000) 649 069 299 211 643 950 988

089 (1000) 648 276 115 376 833 839 69015 630 662 (2000) 596

588 081 993 815 (2000) 900 508 227 083 509 782 716

70111 419 109 196 529 (1000) 347 102 562 984 885 158 698

176 762 519 (1000) 71841 806 953 816 899 200 590 856 (1000)

122 634 455 292 (500) 177 942 929 (3000) 751 391 744 727217

500 020 956 849 070 295 941 843 030 227 543 555 267 839 402

(1000) 73066 531 214 938 697 968 498 461 119 160 090 675 431

202 387 818 567 402 74441 993 323 223 (2000) 570 730 965

(1000) 505 828 176 014 812 526 084 419 299 345 115 (2000) 922

562 425 185 (500) 386 694 452 057 692 861 007 919 75387 560

260 463 309 (1000)